

„Ostern ist mir das liebste Fest“, habe ich schon öfter gehört. „Es hat etwas Fröhliches an sich, es kündigt den Frühling an, in der Natur sprießt es an allen Ecken und Enden und das Tageslicht gewinnt wieder die Oberhand.“

Aber würde uns – außer diesen Dingen – gar nichts fehlen, wenn es Ostern nicht gäbe? Oder umgekehrt gefragt: Würde uns etwas fehlen, wenn Ostern damals nicht stattgefunden hätte? Wenn alles wie üblich vor sich gegangen wäre: Jesus beerdigt, das Grab geschlossen, ein paar Menschen traurig – die einen kurz, die anderen länger -, ein Kapitel wieder abgeschlossen und früher oder später das große Vergessen?

Würde uns etwas fehlen, wenn es so abgelaufen wäre, wenn es Ostern also nicht gäbe?

Ich sage ja. Nicht nur, weil ich muss, sondern weil ich überzeugt bin, und überzeugt bin ich, weil ich schon oft erlebt habe, dass sich Ostern, Auferstehung immer wieder ereignet. Außerdem denke ich, dass viele, die behaupten, Ostern sei für sie bedeutungslos, insgeheim doch aus dem Ostergeheimnis, aus der Hoffnung des Osterfestes leben, weil unsere Luft vom Osterglauben getränkt ist.

Ich will **einige Aspekte** nennen, die uns offen oder heimlich aus dem Osterfest geschenkt werden:

**Der Tod hat nicht das letzte Wort.** Es klingt für uns so selbstverständlich. So selbstverständlich, dass manche schon wieder sagen: „Es ist mir egal, ob es nach dem Tod weitergeht“. Ihnen würde ich wünschen, dass sie ein Jahr irgendwo verbringen müssten, wo die absolute Gewissheit herrscht: mit dem Tod ist alles aus; wo es nicht die Ahnung einer Hoffnung gibt, es könnte doch weitergehen. Es wäre spannend, was sie dann erzählen würden. Ich vermute, sie würden gerne an die Auferstehung glauben.

Nein: Ostern gibt uns die Gewissheit: Es gibt eine Lebenskraft, die das Böse, schließlich auch den Tod besiegen wird.

Ein Zweites – da kommen wir schon näher zum christlichen Kern.

**Ostern ist die Bestätigung, dass der Weg der Liebe der siegreiche ist.**

Es hatte damals und hat heute den Anschein, dass die Liebenden, die auf Machtgehab und Gewalt verzichten, die Dummen, die Verlierer seien. Das hat auch bei Jesus so ausgesehen. Die, die an der Macht waren, sind sich gut vorgekommen. „Wir sitzen am längeren Hebel. Wir waren stärker als du, Prediger der Liebe! Wir haben die Ordnung aufrecht erhalten, das Volk soll uns dankbar sein!“ Ich meine, immer noch dasselbe zu hören.

Aber das ist nicht der Weg, der in eine gute Zukunft führt. Dieses Denken beflügelt den Kreislauf des Bösen. Wahren Fortschritt und schließlich Erlösung bringt der Weg Jesu: Die Liebe. Darin möchte uns Jesus wieder überzeugen und ermutigen, trotz aller Rückschläge auf diesen Weg zu setzen.

Ein Drittes, das auf dem Zweiten aufbaut. Hier stoßen wir noch mehr zum Kern des Christlichen vor: Damit man im Glauben an den Sieg der Liebe bleiben kann, reicht es nicht, nur an die Auferstehung am Ende des Lebens zu glauben. **Man muss immer wieder Erfahrungen machen**, in denen Auferstehung geschieht; wo man die Kraft der Auferstehung spüren kann. Da muss man allerdings die Gabe haben, mit dem Herzen zu sehen, und da tun sich Menschen, die mehr von der Emotion herkommen, leichter – so wie Maria Magdalena oder Johannes. Es geht nicht darum, dass er uns leibhaftig erscheint – das war auch damals bald vorbei -, sondern dass man IHN erlebt in Ereignissen, die eine Situation, eine Not, gewendet wird, und dass man ihn in Menschen sieht, in deren Gesicht man den leidenden Christus erkennen kann. Ostern wird einem am klarsten im Umfeld von Gräbern, wo Leid und Not und Tod am nächsten sind.

Es wird mir immer klarer: Was mich in meinem Glauben am meisten geprägt und auf meinem Weg bestärkt hat, war der Sommer im Sterbehaus der Mutter Teresa in Kalkutta.

**Was würde mir, was würde uns fehlen, wenn es Ostern nicht gäbe?**

Die Gewissheit, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

Der feste Glaube, dass die Liebe der Weg zur Erlösung ist.

Es würden mir die Erfahrungen fehlen, in denen ich Auferstehung erleben kann, die mir immer wieder Hoffnung machen. Amen

*Pfr. Arnold Faurle*